

## Die Hochschulleitung informiert

### Präsidentin eröffnet Internationale Messe



FH-Präsidentin Ingeborg Henzler eröffnete die Internationale Messe am RheinMoselCampus. Im Foyer hieß sie die Gäste aus dem nahen und fernen Ausland herzlich willkommen. Studierende und Lehrende hatten anschließend Gelegenheit, sich bei Vorträgen und an Ständen über die internationalen Aktivitäten der Fachhochschule Koblenz sowie Studien- und Praktikumsaufenthalte im Ausland zu informieren. Studierende der höheren Semester berichteten über ihre eigenen Auslandserfahrungen und gaben diese im persönlichen Gespräch an interessierte Kommilitoninnen und Kommilitonen weiter. Der Abend stand ganz im Zeichen des Internationalen Begegnungsfestes. Verschiedene orientalische Tänze, ein Workshop „Orientalisches Trommeln“, Live-Musik aus Brasilien sowie Live-Karaoke auf Chinesisch, Englisch und Deutsch bildeten ein kurzweiliges Programm. Für das leibliche Wohl sorgte ein internationales Buffet, das von ausländischen Studierenden mit gestaltet wurde. (PG)

### FH und Dell unterzeichneten Kooperationsvertrag

„Dell“, einer der weltweit größten Hersteller von Datenverarbeitungslösungen, und die FH Koblenz, größte Fachhochschule im Land Rheinland-Pfalz, haben einen weitreichenden Kooperationsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag wurde von der Präsidentin der Fachhochschule Koblenz, Prof. Ingeborg Henzler und der Geschäftsführerin der Dell Halle GmbH, Barbara Wittmann unterzeichnet.

Knappe finanzielle und personelle Ressourcen sowie steigende Studierendenzahlen, die in den nächsten Jahren u.a. durch den Hochschulpakt bewältigt werden müssen, sind eine große Herausforderung für die Fachhochschule Koblenz, um die Bachelor- und Masterausbildung in den Präsenz- und Fernstudiengängen auf hohem Niveau garantieren zu können. Der Kooperationsvertrag sowie die Bündelung von Ressourcen sollen dazu beitragen, diese Herausforderungen zu meistern. Die Kooperation erstreckt sich auf die Gebiete Hochschul-IT, Lehre, Forschung und Weiterbildung.

Informationstechnologien effizienter und zielgerichteter einzusetzen und diese speziell auf die Bedürfnisse und Belange der Fachhochschule auszurichten ist eines der Ziele, bei denen Dell die FH Koblenz unterstützen möchte. Übergeordnete Ziele für die Fachhochschule sind die Effizienzsteigerung der Lehr- und Forschungsadministration sowie die Reduktion des Verwaltungsaufwandes. So wird beispielsweise die Einführung des multifunktionalen Hochschulausweises für Studierende und Bedienstete von Dell gesponsert und technologisch begleitet.

Die beiden Partner haben eine Zusammenarbeit auf vielen Gebieten der Informationstechnologie vereinbart. Auf der Agenda der Kooperation stehen unter besonderer Berücksichtigung des Hochschul Umfeldes Themen wie „green IT“, Virtualisierungslösungen sowie der Test und Betrieb von Dell Hardware im Hochschulkontext, zum Beispiel im Bereich von Campusmanagementsystemen und virtuellen Hörsälen. Auch die Studierenden der FH profitieren von der Kooperation: Dell unterstützt sie bei der Suche nach Praktikumsplätzen oder Themen für Bachelor- und Masterarbeiten.

„Für die FH Koblenz und die Studierenden ist die Kooperation ein großer Gewinn“, betonte die FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler. Martin Hintelmann, Vertriebsleiter für Forschung und Lehre und bei Dell für die Kooperation verantwortlich, fügte hinzu: „Für Dell bietet sich ein interessantes Umfeld in einer Hochschule der kurzen Wege.“

Der für Forschung und Technologietransfer zuständige Vizepräsident der FH, Prof. Dr. Jens Bongartz, hob hervor, dass „der gegenseitige Wissenstransfer einen wichtigen Bestandteil der Kooperation darstellt“. Auch aus technologischer Sicht ist die Kooperation ein Gewinn für die Fachhochschule Koblenz, denn „Virtualisierungslösungen und moderne Storage-Systeme sichern die Verfügbarkeit der IT-Systeme für die Studierenden, erhöhen die Effizienz und reduzieren gleichzeitig den Energieverbrauch“, weiß der Leiter des Rechenzentrums am RheinAhrCampus der FH, Dr. Udo Gnasa, aus Erfahrung. Der Projektleiter der Kooperation mit Dell erwartet von der Zusammenarbeit Synergieeffekte für beide Seiten. (Dr. Udo Gnasa)



### 840 Studienanfänger gingen an den Start

Rund 840 junge Frauen und Männer begannen zum Sommersemester ein Studium an der Fachhochschule Koblenz, immerhin fast 100 mehr als im Sommersemester 2009. Damit sind insgesamt rund 6.600 Studierende am RheinMoselCampus Koblenz, am RheinAhrCampus Remagen und am WesterWaldCampus Höhr-Grenzhausen eingeschrieben. Tendenz steigend.

Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bogacki begrüßte die Erstsemester zum neuen Lebensabschnitt: „Jeder Fachbereich, die Hochschulleitung, alle Lehrkräfte und Mitarbeiter an unserer Hochschule haben ein ‚offenes Ohr‘ für Ihre Fragen und Anliegen“ und „Streben Sie ein Auslandssemester oder –praktikum an“, ermunterte er die neuen Studierenden.

Hochschulleitung und Allgemeiner Studierenden-Ausschuss (ASTa) hießen die „Erstis“ in einer gemeinsamen Veranstaltung am RheinMoselCampus herzlich willkommen. Für die Stadt Koblenz übernahm Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann zum letzten Mal die Begrüßung. Externe Institutionen wie das Studierendenwerk und die Hochschulgemeinden präsentierten in kurzen Vorträgen ihre Dienstleistungen für Studierende. Verschiedene Abteilungen und Einrichtungen der FH wie Akademisches Auslandsamt, BAFöG-Amt, Bibliothek, Studierendensekretariat, Rechenzentrum, Frauen- und Gleichstellungsbüro sowie ASTa und StuPa stellten sich und ihr Serviceangebot an Informationsständen näher vor.

Quasi druckfrisch erhielten die „Erstis“ die Neuauflage der CD „Leben und Studieren in Koblenz“. Dieses Gemeinschaftsprojekt von Stadt Koblenz, Universität und Fachhochschule wurde pünktlich zum Semesterstart überarbeitet und enthält - ansprechend aufbereitet - wichtige Informationen für alle, die bereits in Koblenz studieren bzw. daran Interesse haben. Die CD ist bei der Pressestelle der Fachhochschule Koblenz, Tel. 0261/9528-116, E-Mail: gras@fh-koblenz.de erhältlich.

Gerne nahmen die Erstsemester die Einladung des Studierendenwerks zum Mittagessen in der Mensa an. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Blechbläserensemble der Musikschule der Stadt Koblenz unter Leitung von Isa Mohr. (PG)



### Startschuss für das neue Semester gefallen

Das Sommersemester am RheinAhrCampus hat begonnen. Der Vizepräsident der Fachhochschule Koblenz, Prof. Dr. Jens Bongartz, freute sich, 280 neue Studierende in Remagen begrüßen zu dürfen. Mit seinen 2.650 Studierenden bildet der RheinAhrCampus einen Großteil der insgesamt 6.600 Studierenden der Fachhochschule Koblenz aus. Prof. Dr. Olaf Winkelhake, Dekan des Fachbereichs Betriebs- und Sozialwirtschaft, freute sich über die guten Einschreibungszahlen in seinem Fachbereich. „180 neue Studierende sind für das stets schwächere Sommersemester eine beachtliche Zahl“. Er bestätigte die Studierenden in ihrer Entscheidung, sich für einen betriebswirtschaftlichen Studiengang in Remagen zu entscheiden, denn die Absolventen am RheinAhrCampus haben klare Vorteile gegenüber klassischen Betriebswirten. Den Studierenden kommt das interdisziplinär angelegte Studium zugute. Weiterhin hebt sich das Studium durch die starke Praxisorientierung sowie die hervorragende Ausstattung von anderen Hochschulen ab..

Prof. Dr. Dietrich Holz durfte im Fachbereich Mathematik und Technik 100 neue Studierende begrüßen. Auch er konnte die Entscheidung „seiner“ Studierenden nur bestärken, denn obwohl die Stellen für Ingenieure derzeit rückläufig sind, haben Experten bis zum Jahre 2020 eine Ingenieurslücke von 425.000 Fachkräften errechnet. Die Branche wird daher in der Zukunft hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Holz wies jedoch auch auf die Belastung durch das straffe Bachelorstudium hin und forderte Engagement und Motivation von seinen neuen Studierenden. „Der Anfang ist die Hälfte vom Ganzen“, zitierte der Dekan Aristoteles und machte den Erstsemestern Mut, sich gleich zu Beginn des Studiums zu engagieren. Denn die Mühe lohnt sich: Im Fachbereich Mathematik.

Den Studierenden stellten sich außerdem der Förderkreis, der Hochschulpfarrer Johannes Stein sowie das Studierendenwerk mit seinen umfangreichen Service- und Beratungsleistungen vor. Für ausländische Studierende wurde außerdem das Projekt „Integration im Fachbereich“ vorgestellt. So wird in Remagen erstmals eine dauerhafte studentische Beratungsstelle eingerichtet, die den Studierenden als Anlaufstelle für Probleme aller Art – vom Vorpraktikum bis zu Visa-Angelegenheiten – dienen soll.

Für viele besonders interessant waren die Erfahrungsberichte von Absolventen der beiden Fachbereiche: So berichtete Annika Fröhlich über ihre Erfahrungen im Studiengang Medizintechnik und Sportmedizinische Technik. Georg Reifferscheid, Absolvent im Studiengang Logistik und E-Business, gefiel es so gut am RheinAhrCampus, dass er nach seinem Studium gleich als wissenschaftlicher Mitarbeiter dort blieb. Alle Mitwirkenden wünschten den neuen Studierenden einen guten Start und – wie Prof. Holz es treffend formulierte: „Genießen Sie das Leben am Campus und nutzen Sie Ihre Freiheiten, denn die Studentenzeit gehört zur schönsten Zeit im Leben.“ (Nadine Schmitz)

### Neuer Studierenden- und Hochschulausweis

Die neuen Studierendenausweise werden dieser Tage in Remagen ausgegeben. Die Ausgabe an die Koblenzer Studierenden folgt voraussichtlich am 19. und 20. Mai. Die Bediensteten an allen Standorten erhalten die Hochschulausweise voraussichtlich Ende Mai. In Höhr-Grenzhausen wird derzeit Zugangstechnik installiert, weshalb die Studierenden dort ihre Ausweise voraussichtlich gemeinsam mit den Bediensteten erhalten.

Die Hochschulausweise für die Bediensteten sind sofort nach Erhalt betriebsbereit und müssen lediglich bei Bedarf mit Bargeld aufgeladen werden, sofern sie als bargeldloses Zahlungsmittel verwendet werden sollen. Die Validierungsautomaten, die teilweise an den Standorten bereits zur Verfügung stehen, werden nur von Studierenden benötigt, da der Studierendenausweis jedes Semester aktualisiert (validiert) werden muss. Hierbei wird der Gültigkeitsaufdruck sowie eine Kennzeichnung für die Benutzung des Ausweises als Semesterticket auf die Karte aufgedruckt bzw. der alte Aufdruck gelöscht und erneuert.

Auf dem Ausweis ist neben der Bibliotheksnummer eine Kartenummer aufgedruckt. Diese wird benötigt, damit das Restguthaben vom Studierendenwerk erstattet werden kann, sofern die Karte z.B. wegen Verlust gesperrt wurde. Dem Studierendenwerk ist aus Gründen des Datenschutzes lediglich diese Nummer bekannt. Daher sollte direkt nach Erhalt der Karte die Kartenummer auf dem beigelegten Merkblatt notiert und das Blatt zu den Unterlagen genommen werden.

Der neue Ausweis erfüllt zahlreiche Funktionen. Einige Funktionen stehen nur Mitarbeitern, andere Funktionen nur Studierenden zu Verfügung.

- bargeldloses Bezahlen (derzeit in Mensa, Rechenzentrum, Bibliothek, Modellbauwerkstatt)
- Bibliotheksausweis,
- Zeiterfassung (nicht für Professoren und Studierende),
- Fahrausweis für den ÖPNV (Semesterticket, nur für Studierende),
- Lichtbildausweis (z.B. für Wachpersonal oder für Studierende an der Kinokasse, Museum,..)
- Zutrittsberechtigung

Weitere Funktionen sind in Planung.

### Bezahlfunktion

Das bargeldlose Bezahlen funktioniert wie die bisherige Mensakarte. In den Rechenzentren, Bibliotheken sowie in der Modellbauwerkstatt werden weitere bargeldlose Akzeptanzstellen eingerichtet.

Die bisherige Mensakarte kann beim Studierendenwerk zurückgegeben werden. Bei der Rückgabe werden das Guthaben und der für die Karte hinterlegte Pfandbetrag (nur bei unversehrter Karte) auf den neuen Ausweis umbucht. Bitte den neuen Ausweis hierzu mitbringen. Nähere Informationen enthält das der Karte beigelegte Merkblatt oder die Ausweishomepage unter [www.hochschulausweis.de](http://www.hochschulausweis.de).

### Bibliotheksausweis

Der neue Hochschulausweis ersetzt die bisherige Bibliothekskarte. Um den neuen Ausweis als Bibliothekskarte in Koblenz oder Remagen nutzen zu können, muss der alte Ausweis auf den neuen Ausweis umgeschrieben werden. Die Umbuchung der Nutzungsdaten erfolgt bis spätestens 31.08.2010 an der Ausleihtheke der Bibliothek. Jede/r Bibliotheksbenutzer/In wird gebeten ihre/seine Karte bis 30. August in der Bibliothek umbuchen zu lassen.

### Zeiterfassung

Zeitgleich mit der Einführung des neuen Ausweises wird ein neues Zeiterfassungssystem eingeführt. Das neue moderne System verfügt über einen Zugang per Webbrowser. Hiermit sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lage, jederzeit die verbuchten Dienst- oder Urlaubszeiten einsehen zu können. Korrekturen können von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbständig vorgenommen werden. Die abschließende Verbuchung der Fehlzeiten oder der durchgeführten Änderungen am Zeitkonto bedürfen der Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten. Hierfür wird ein elektronisches Verfahren eingerichtet.

### Verlust des Ausweises / Sperrdienst

Um eine unautorisierte Verwendung des Ausweises bei Verlust zu vermeiden, insbesondere die Verwendung der Karte als Zahlungsmittel, wurde ein Sperrdienst eingerichtet. Der Verlust des Ausweises kann unter der URL <http://www.hochschulausweis.de/sperrdienst> oder per Mail an [ha@hochschulausweis.de](mailto:ha@hochschulausweis.de) (bitte Name, Fachbereich und Kartenummer angeben) gemeldet werden.

### Weitere Informationen / Datenschutz

Weitere Informationen zum Ausweis sowie zum Datenschutz (z.B. Funktionsweise, Datenspeicherung) können unter [www.hochschulausweis.de](http://www.hochschulausweis.de) eingesehen werden. Für Änderungen an den Kartendaten, Funktionsprüfungen, die Korrektur von Daten oder sonstigen Auskünfte zu den Daten des Ausweises wenden Sie sich bitte an das Servicebüro der Rechenzentren oder melden Sie sich per Email unter der Adresse [ha@hochschulausweis.de](mailto:ha@hochschulausweis.de).

Individuelle Fragen beantworten Herr Bartyzel (Tel.: 02642 932-291, [bartyzel@rheinahrcampus.de](mailto:bartyzel@rheinahrcampus.de)) oder der Projektleiter Herr Dr. Gnasa (Tel.: 02642 932-314, [gnasa@rheinahrcampus.de](mailto:gnasa@rheinahrcampus.de)). (Dr. Udo Gnasa)



So sehen die neuen Studierendenausweise aus.

## Aus den Fachbereichen

### Bauingenieurwesen deutschlandweit spitze

Alle drei Jahre wird es spannend: das CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) veröffentlicht das Hochschulranking für das Bauingenieurwesen.

Schon beim letzten Ranking (2007) gehörten die Studiengänge des Bauingenieurwesens der FH Koblenz zu den besten zehn in ganz Deutschland. Dieses Ergebnis wurde dieses Jahr nochmals verbessert. Das Bauingenieurwesen erreichte bei der Studiensituation, der Betreuung und der Laborausstattung einen Spitzenplatz. Damit liegt die FH Koblenz deutschlandweit unter den sechs besten Fachhochschulen. Besonders positiv fiel das Urteil der Studierenden aus: in den dreizehn Kategorien war der Studiengang zehnmal in der Spitzengruppe und dreimal in der Mittelgruppe vertreten.

Das CHE untersucht seit 1998 neben den Fakten zu Studium, Lehre, Ausstattung und Forschung auch die aktuellen Studienbedingungen sowie die Reputation unter den Professoren und erstellt das umfassendste und detaillierteste Ranking deutscher Universitäten und Hochschulen. Das CHE befragte mehr als 200.000 Studierende und 15.000 Professoren zu Geistes- und die Ingenieurwissenschaften sowie Psychologie und Erziehungswissenschaften.

„Wir werden uns auf diesem guten Ergebnis nicht ausruhen“, erklärt Prof. Dr. Norbert Krudewig, Prodekan des Fachbereichs Bauwesen und Leiter der Studiengänge des Bauingenieurwesens. „Im Zuge der Reakkreditierung der Studiengänge Bauingenieurwesen wird dem Wunsch der Studierenden nach möglichen Vertiefungsrichtungen gefolgt.“ Damit wird sich das Studium im Fach Bauingenieurwesen an der FH Koblenz auch in Zukunft noch weiter verbessern und die Absolventen werden auf die beruflichen Anforderungen optimal vorbereitet. (Claudia Meseck)

Nähere Informationen zu den Ergebnissen:

<http://ranking.zeit.de/che2010/CHE/>

### Postbank Finance Award 2010

Unter Betreuung von Prof. Dr. Michael Kaul nehmen fünf Masterstudierende des Schwerpunktmoduls International Management am Postbank Finance Award 2010 teil. Im Rahmen dieses renommierten Hochschulwettbewerbs aus dem Bereich Banking & Finance lädt die Postbank jährlich Lehrende und Studierende ein, sich mit aktuellen Fragestellungen aus der Finanzwelt zu beschäftigen. Ziel ist es den Teilnehmern aus ihren theoretischen Überlegungen heraus die Entwicklung von Szenarien zu einem konkreten Thema der Finanzwirtschaft zu ermöglichen, aus denen konkrete Handlungshinweise abgeleitet werden sollen. Die Teilnehmer bekommen so die Gelegenheit, ihr im Studium erworbenes fachliches Know-how und ihre methodischen Kenntnisse anzuwenden sowie zu erweitern und die Teamfähigkeit zu stärken.

Der Postbank Finance Award besteht bereits seit 2004 und ist mit einem Preisgeld von insgesamt 80.000 € für die sieben bestplatzierten Teilnehmer und

Lehrstühle dotiert. Es haben bisher 249 Teams von 89 Hochschulen am Wettbewerb teilgenommen. Die Studierenden messen sich so mit Spitzenreitern der Hochschullandschaft, wie der Humboldt –Universität zu Berlin, die diesen Wettbewerb bereits zweimal gewann und der Universität Karlsruhe, die bereits jeweils einmal den ersten und den zweiten Platz belegte.

Das diesjährige Oberthema des Postbank Finance Award 2010 lautet: „Retailbanking im Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Verkaufserfolg und langfristigem Kundennutzen“ Die Masterstudierenden nehmen mit ihrem Beitrag „Vertrauen als zentrales Gut im Retailbanking - Auswirkungen im Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Verkaufserfolg und langfristigem Kundennutzen“ am diesjährigen Wettbewerb teil. Dabei wurde anhand einer empirischen Studie in Verbindung mit fundierter Literaturrecherche speziell die Beziehung zwischen Retailbanken und ihren Kunden beleuchtet. Die Preisverleihung erfolgt im Juni 2010 am Standort der Postbank Zentrale in Bonn. (Thorsten Graß)

### BFZK in Höhr-Grenzhausen gründet Verein

Das Bildungs- und Forschungszentrum Keramik hat sich zu einem Verein zusammengeschlossen. Damit erlangt das BFZK den Status einer juristischen Person. Folgende in Höhr-Grenzhausen ansässigen Institutionen gehören dem Verein an:

- Berufsbildende Schulen Montabaur, Außenstelle Keramik,
- CeraTechCenter, WfG Kannenbäckerstadt Höhr-Grenzhausen mbH,
- Fachrichtung Werkstofftechnik Glas und Keramik der Fachbereichs Ingenieurwesen der Fachhochschule Koblenz,
- Forschungsinstitut Glas/Keramik GmbH,
- Institut für Künstlerische Keramik und Glas der Fachhochschule Koblenz,
- Keramikmuseum Westerwald, GmbH der Museen im Westerwald,
- Staatliche Fachschule für Keramik
- ECREF - European Centre for Refractories - gemeinnützige GmbH

Der Vorstand setzt sich zusammen aus Klaus Lehnhäuser, Staatl. Fachschule für Keramik (Vorsitzender), Prof. Dr.-Ing. Gernot Klein, FH Koblenz (Stellv. Vorsitzender) und Ralf Diedel, Forschungsinstitut Glas/Keramik (Schatzmeister).

Das Bildungs- und Forschungszentrum Keramik e.V. (BFZK) ist in Höhr-Grenzhausen mit seinen acht Institutionen, die auf den Gebieten der Forschung und Entwicklung, der Lehre, der Unternehmensgründung, der Gestaltung, der Kunst und der musealen Bewahrung der Historie tätig sind, ein Dachverband aller keramischen Institute und in seiner Konstellation zumindest europaweit einzigartig. Ziel dieses Netzwerkes ist es, dem Werkstoff Keramik in seiner gesamten und sehr vielfältigen Bandbreite die heute und in Zukunft zunehmende Beachtung in Technik, alternativer Energiegewinnung, Medizin und Umwelt zukommen zu lassen. Praxisnahe Forschung und Lehre sind eng miteinander verknüpft. Die Industrie -

von der Rohstoffproduktion bis hin zur Fertigung von Enderzeugnissen - nutzt diese Verknüpfung der BFZK-Einrichtungen für die eigene Weiterentwicklung. Das BFZK veranstaltet gemeinschaftliche Projekte, Symposien, Seminare und Weiterbildung. Ein aktuelles Beispiel ist das 5. Höhr-Grenzhäuser Keramik-Symposium. Es findet am 16./17. September unter der Thematik „Keramik und Metall“ mit den drei Schwerpunkten Füge-technologie/Konstruktion, Werkstoffverbunde und Verbundwerkstoffe statt. (BFZK)

### Erfolgreiche Beteiligung an der Hannovermesse

Prof. Dr.-Ing. Jochen Kriegesmann und Dipl.-Ing. Cengiz Sahin haben sehr erfolgreich an der Hannovermesse 2010 teilgenommen. Sie stellten eine Forschungsarbeit zum Thema „Poröses Siliciumcarbid“ vor. Der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Hendrik Hering zeigte sich bei seinem Messebesuch sehr interessiert an dem Projekt. Es wurden außerdem neue Kontakte zu Industrieunternehmen aufgebaut und die Zusammenarbeit mit der Innovations-Management GmbH (IMG) Rheinland-Pfalz und dem Innovationscluster Metall, Keramik, Kunststoff gestärkt. (WGK)

### Lehrvorträge in Brasilien gehalten



Die beiden IKKG-Studenten Arwed Angerer (Diplomstudiengang) und Mitko Ivanov (MFA) begleiteten mit eigenen Lehrvorträgen Prof. Jochen nach Brasilien. Anlass war ein Bildhauer- und Kunstsymposium an der Universität Ecole Guinard der Stadt Belo Horizonte. Arwed Angerer ist als Folge zurzeit wieder als Dozent in Brasilien.

(Prof. Brandt)

*Besprechung der gebrannten keramischen Malfarben, Terra nigra und Terra sigillata, Prof. Brandt mit Studierenden der Ecole Guinard Belo Horizonte Brasilien*



*Auswertung der gebrannten Farbproben. Im Vordergrund IKKG Student Arwed Angerer, der zurzeit wieder als Dozent in Belo Horizonte tätig ist.*

### Ausstellung in der Kunststation Kleinsassen

Professor Brandt stellt gemeinsam mit dem IKKG-Absolventen Thomas König Ergebnisse seines Forschungssemesters 2009 in der Kunststation Kleinsassen aus. Die keramischen Boden- und Wandplastiken werden in der Kunststation bis zum 25. Mai gezeigt. Als Folge dieses Projektes erhielt das IKKG einen Stipendiumsplatz für einen Studenten für ein internationales Bildhauersymposium in Schweden Sommer 2010. (Prof. Brandt)



*Wandplastik - Thomas König, weißes Steinzeug 120 cm x 35 cm x 12 cm und (rechts) schwarze Plastik am Boden - Jochen Brandt 130 cm x 70 cm x 60 cm noch zu sehen in der Kunststation Kleinsassen bis 25. Mai.*

### Kontakte mit Universität Izmir ausgebaut

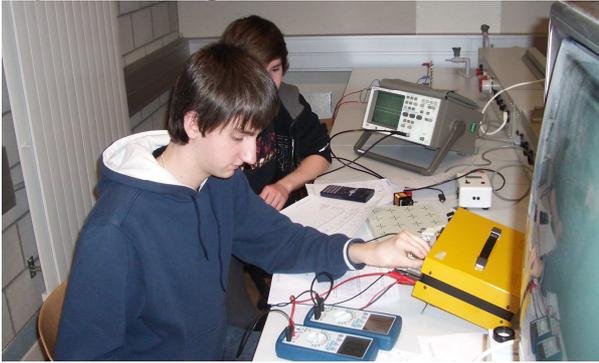
Der Erasmusausstauschvertrag mit der Doku Eylül Universität in Izmir wird mit Leben erfüllt.

Nachdem die Doktorandin Yasemine Yarol aus Izmir bereits 2008 am IKKG betreut wurde, unterrichtet Prof. Brandt im Mai gemeinsam mit der Studentin Ramona Seifert (Glas) an der Doku Eylül Universität über die Geschichte von Glas und Glasur und deren künstlerische Anwendung. Professor Sevim Ciser besucht das IKKG im Gegenzug im Juni. Sie wird in Höhr-Grenzhäusern über orientalische Metalllusterfarben sprechen. (Prof. Brandt)



*Prof. Jochen Brandt spricht an der Marmara Universität über osmanische Quarzkeramik, Istanbul 2006. In der Folgediskussion wurde die Zusammenarbeit des IKKG mit der Doku Eylül Universität beschlossen.*

### Experimentiertag für Schüler an der FH



Ungewohnte Betriebsamkeit herrschte samstags vormittags in drei Laboren des Fachbereichs Ingenieurwesen. 13 Schülerinnen und Schüler des Eichendorffgymnasiums waren in Begleitung ihrer Physiklehrerin Christina Wehr zu Gast an der FH Koblenz um freiwillig, ganz ohne Schulstress, physikalische Experimente durchzuführen. Gastgeber war Prof. Dr. Wolfgang Siebke von der Fachrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik. Er organisiert seit zehn Jahren Experimentiertage, bei denen Schüler selbst Hand anlegen dürfen und erleben können, wie praktische Laborarbeit aussieht. Das Eichendorffgymnasium war zum fünften Mal mit dabei. Die Schülerinnen und Schüler aus den Klassen acht bis elf beschäftigten sich in an insgesamt zehn Experimentierplätzen mit ganz unterschiedlichen Themen. Dazu gehörte die Bestimmung der Fallbeschleunigung, die Untersuchung der Phänomene bei der Wärmestrahlung ebenso wie die Gleichrichtung von Wechselstrom und Versuche mit Solarzellen. Die jugendlichen Forscher waren wie schon in den vergangenen Jahren mit großem Eifer und Vergnügen bei der Sache. Einige von ihnen haben bereits zum zweiten oder sogar zum dritten Mal teilgenommen. (Prof. Dr. Siebke)

### Erste erfolgreiche MAPS-Absolventen

Bis zum Beginn des Sommersemesters 2010 schlossen sieben Studierende des konsekutiven Studiengangs „Master of Arts: Advanced Professionell Studies (MAPS)“ an der Fachhochschule Koblenz erfolgreich ihr Studium ab.

Unmittelbar nach Akkreditierung des berufs begleitenden, internetgestützten Fernstudien-gangs starteten sie im Wintersemester 2007/2008 als „MAPS-Studierende“ der ersten Stunde mit der Vertiefungsrichtung „Klinische Sozialarbeit“. Mit sehr guten und guten Durchschnittsnoten beendeten sie ihr Studium vor wenigen Wochen innerhalb der Regelstudienzeit.

Der 5-semesterige Studiengang qualifiziert zur Übernahme anspruchsvoller beruflicher Tätigkeiten in leitenden, planenden und/oder forschenden Positionen. Ferner erwerben die Studierenden vertieftes Wissen und Fertigkeiten in methodischem Handeln bezogen auf Handlungsfelder der Klinischen Sozialarbeit. Das Master-Studium schließt mit der Verleihung des „Master of Arts“ (M.A.) ab. Dieser Hochschulabschluss eröffnet den Zugang zum höheren Dienst und befähigt die Absolventen

grundsätzlich zur Weiterqualifikation in Doktoranden-Programmen. Mittlerweile hat sich der Studiengang etabliert und annähernd 55 Studierende sind aktuell in diesem Studiengang eingeschrieben.

Die feierliche Übergabe der Urkunden findet am 21. Mai 2010 während der AbsolventInnenfeier am Fachbereich Sozialwesen statt. (ssb/pej)

### IFW wählte einen neuen Vorstand.

Auf der konstituierenden des Instituts für Forschung und Weiterbildung (IFW) wurde Prof. Dr. Armin Schneider zum geschäftsführenden Leiter gewählt. Der Vorstand besteht weiterhin aus Dipl.-Soz.Päd. (FH) Verena Müller (Vertreterin der Wiss. Mitarb.), Prof. Dr. Rainer Ningel und Prof. Dr. Thomas Arnold. Das Institut wird eine neue Referentin erhalten, die am 1. Juni ihre Arbeit aufnehmen wird. Ein Bericht über die Ziele und neuen Arbeitsschwerpunkte des Instituts folgt im nächsten FH-Info. (pej)

### Fachtagung Bildungs(t)räume von Anfang an

Ungleiche Startbedingungen von Kindern bedeuten eine Chancenungleichheit in der Bildungsentwicklung. Sowohl die Soziale Arbeit als auch die Pädagogik der frühen Kindheit haben die Aufgabe, den ungleichen Startbedingungen von Kindern mit professionellen pädagogischen Konzepten zu begegnen. Herstellung von Chancengleichheit für Kinder – Wie kann das gelingen? Auf einer hochkarätig besetzten Fachtagung mit dem Titel "Bildungs(t)räume von Anfang an -- Pädagogik der frühen Kindheit als Soziale Arbeit" versuchten Theoretiker und Praktiker Antworten auf diese Frage zu finden. Eingeladen hatte der Fachbereich Sozialwesen.



Nach einem engagierten Grundsatzvortrag von Dr. Ilse Wehrmann diskutierten über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in neun Workshops Ursachen und Folgen ungleicher Startbedingungen in die "Bildungskarriere" von Kindern und Möglichkeiten des Abbaus von Chancenungleichheit. Dabei stand die Schnittstelle von Sozialer Arbeit und Pädagogik der frühen Kindheit im Fokus. Studierende der entsprechenden Studiengänge der Fachhochschule Koblenz, sozialpädagogische Fachkräfte und Praktiker aus dem Bereich der Sozialen Arbeit nahmen die unterschiedlichen Workshopangebote, die fast alle von Lehrkräften des Fachbereichs inhaltlich vorbereitet und auch moderiert wurden, gerne an und nutzten die Gelegenheit, sich hier ohne Handlungsdruck reflexiv mit den theoretischen, aber auch praktischen

Problemen auseinanderzusetzen. Die Themenvielfalt der Workshops reichte von „Kindergarten für alle – Jenseits einer integrativen Pädagogik“, über „Konsultationskita – Lernen von der Praxis für die Praxis“ und „Kommunikationsförderung bei Kindern“, sowie Aufgaben der Familienzentren bis hin zu „Kinder mit Migrationshintergrund – Bildungsbenachteiligung oder Bildungspotential“.

Ein ausführlicher Tagungsbericht wird demnächst auf der Homepage des Fachbereichs Sozialwesen veröffentlicht und folgt in der nächsten Ausgabe des FH-Infos. (pej)

### Das Europäische Parlament besucht

Die Europäische Union ist ein Staatenverbund aus 27 europäischen Mitgliedsstaaten und beheimatet etwa 500 Millionen Menschen. Doch was sind die Aufgaben dieses Staatenverbunds und wie arbeiten dessen Institutionen? "Europa" scheint auf den ersten Blick weit weg - es ist aber näher an bürgerlichen Belangen als viele Bürger vermuten. Grund genug für etwa 50 Studierende des RheinAhrCampus, sich das Europäische Parlament in Straßburg einmal genauer anzuschauen und gemeinsam mit Heinz-Wilhelm Schaumann, Lehrbeauftragter für Internationale und Europäische Studien am RheinAhrCampus und Koordinator des Jean-Monnet-Programms, der Einladung des Europaabgeordneten Axel Voss (Region Bonn/Mittelrhein) zu folgen.

Das Europäische Parlament ist das demokratische Element der Europäischen Union und spiegelt in seiner Zusammensetzung die Völker Europas wieder. Nach der Teilnahme an einer Plenarsitzung, in der das Abkommen über den Austausch von Fluggastdaten mit den USA und Australien thematisiert wurde, diskutierten die Studierenden mit Axel Voss MdEP über aktuelle europapolitische Themen. Voss war früher selbst Dozent am RheinAhrCampus und stellte den Studierenden den typischen Arbeitsalltag im Leben eines Europaabgeordneten vor. Dabei stellte sich schnell heraus: Einen typischen Arbeitsalltag gibt es nicht, da die Arbeitsorte der Abgeordneten auf drei verschiedene Länder aufgeteilt sind. Im Arbeitsort Brüssel findet die gesamte politische Koordinationsarbeit in Ausschüssen, Arbeitsgruppen und Fraktionen statt. Zwölfmal im Jahr reisen sämtliche 736 Abgeordneten, begleitet von Assistenten, Praktikanten, Journalisten und Vertretern von Verbänden und Unternehmen zur Sitzungswoche nach Straßburg, wo dann die Endabstimmungen über die Verordnungen und Richtlinien stattfinden. Da der isländische Vulkan Eyjafjallajökull einigen Abgeordneten einen Strich durch ihre Reiseplanung machte, war das Parlament jedoch nicht vollständig anwesend und Abstimmungen konnten in dieser Woche nicht stattfinden. An den Wochenenden reisen die meisten Abgeordneten in ihr Heimatland und den heimatischen Wahlkreis. Durch den ständigen Wechsel der Arbeitsorte werden jährlich Umzugskosten in Höhe von ca. 200 Millionen Euro verursacht, die aus Mitteln der EU finanziert werden. Voss stellte sich sympathisch und ehrlich den zum Teil kritischen Nachfragen der Studierenden.

Als die Reisegruppe gegen 18 Uhr die Heimreise antrat, waren alle zufrieden mit der Exkursion. „Straßburg ist eine tolle Stadt und auf jeden Fall einen Ausflug wert“, so Melanie Czerwinski, wissenschaftliche Mitarbeiterin am RheinAhrCampus. „Ich denke, dass sowohl Studierende als auch Mitarbeiter heute etwas über die Belange Europas und die Arbeit im Europäischen Parlament lernen konnten.“ Auch in den kommenden Semestern werden wieder Exkursionen zu europäischen Institutionen angeboten. Konkret geplant sind für das Wintersemester Brüssel (Europäisches Parlament und Europäische Kommission) und Luxemburg (Europäische Rechnungshof und Europäischer Gerichtshof). Aber auch die Europäische Zentralbank in Frankfurt/Main soll in den kommenden Monaten Ziel einer Informationsreise sein. (Nadine Schmitz)



Axel Voss MdEP (l.) und Heinz-Wilhelm Schaumann (r.) mit den 50 Studierenden des RheinAhrCampus im Straßburger EU-Parlament; Bildquelle: Europäisches Parlament – Büro Axel Voss

### Kooperationsvertrag mit der CDTF erfolgreich

Auf Basis eines Kooperationsvertrages können seit dem WS 2007 Studierende der Chinesisch Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) der Qingdao University of Sciences and Technology an der FH Koblenz und Studierende der FH Koblenz an der CDTF studieren. Am 24. Februar fand das erste Bachelor Kolloquium eines Studierenden aus China, der im Rahmen der Kooperation am RheinAhrCampus in Remagen studiert, statt. Herr Zhongsheng Yang hat sein Studium mit großem Erfolg abgeschlossen. Zum Kolloquium sind die betreuenden Professoren Zhongdong Liu und Shoucheng Wang (Dekan der CDTF) aus China angereist. (Melanie Dargel-Feils)

### Studiengänge mit guten Berufsaussichten

Eine Woche nahmen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 an einem breit gefächerten Berufsorientierungsunterricht teil, der von den Sozialkundelehrern Ingrid Näkel-Surges, Ursula Haustein, Ilka Dahlmanns, Catarina Müller und Marco Müller organisiert wurde. Neben einem individuellen Studien- und Berufswahltest stand unter anderem der Besuch des RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz auf dem Stundenplan. An zwei Vormittagen wurden die interessierten Schülergruppen über die Studiengänge am

RheinAhrCampus informiert. An einem Vormittag lernten die Teilnehmer den Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft mit den drei Studiengängen: Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Logistik und E-Business sowie Sportmanagement kennen. Die Studienberatung im Fachbereich Mathematik und Technik wurde von Prof. Dr. Georg Ankerhold, Ansprechpartner für die Kooperation des RheinAhrCampus mit dem Are-Gymnasium, organisiert und geleitet. Die Professoren der technischen und mathematischen Studiengänge boten den Teilnehmern in einer kurzen Vorlesung einen Überblick über die Inhalte der einzelnen Studiengänge und informieren über den international anerkannten wissenschaftlichen Abschluss Bachelor of Science sowie den Master of Science. Prof. Dr. Georg Ankerhold hob dabei hervor, dass Absolventen dieser Studiengänge gute Berufschancen haben, da die Wirtschaft in diesen Bereichen in Zukunft hohen Bedarf hat, trotz der aktuellen Wirtschaftskrise. Besonders interessant waren die Präsentationen in den verschiedenen Laboren des RheinAhrCampus. Im Labor für Laseranalytik und Laser-Plasmaspektroskopie, Labor für Robotik in der Medizintechnik sowie im Labor für Elektronenmikroskopie gewannen die Schülerinnen und Schüler einen lebhaften Eindruck der hier praxisnah durchgeführten Studieninhalte.

„Dies war eine erkenntnisreiche Veranstaltung mit ausführlichen Informationen über zukunftssträchtige Studiengänge mit nicht alltäglichen Einblicken in den RheinAhrCampus“, bedankte sich Ursula Haustein im Namen der Schülerinnen und Schüler am Ende des Vormittages bei Prof. Dr. Ankerhold.

*(Melanie Dargel-Feils)*

## Forschung & Entwicklung, Transfer

### Neue Forschungsdatenbank zeigt Know-how

In der neuen Forschungsdatenbank des Landes Rheinland-Pfalz „SciPort RLP“ ([www.rlp-forschung.de](http://www.rlp-forschung.de)) können die Forschungsaktivitäten der rheinland-pfälzischen Hochschulen künftig noch besser erfasst, transparenter dargestellt und von allen Interessierten direkt abgefragt werden.

Im Vergleich mit den anderen rheinland-pfälzischen Fachhochschulen steht die FH Koblenz mit inzwischen 67 eingetragenen Forschungsprojekten und 655 Publikationen zwar deutlich auf der Spitzenposition, dennoch sind die Eintragungen nicht annähernd vollständig

Übergreifendes Ziel des Forschungsportals ist es, die Forschungsaktivitäten an den Hochschulen sowohl für die Scientific Community als auch für potenzielle Kooperationspartner aus Unternehmen transparenter zu machen. Die Nutzung der Datenbank steht allen Interessierten offen und dürfte besonders für Unternehmen von großem Nutzen sein. Sei es bei der Suche nach bestimmten Forschungsschwerpunkten, Dienstleistungsangeboten der FH oder nach Fachveröffentlichungen: die Datenbank bietet umfangreiche Informationen. Durch die strukturierte Darstellung der Leistungen können Projektpartner aus

Wissenschaft und Wirtschaft schneller zusammengeführt werden.

Michael Ebling, Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, erläutert: „Wer zu bestimmten Themen eine Expertin oder einen Experten in unseren Hochschulen sucht, wird mit der neuen Datenbank bestimmt fündig.“ Aber nicht nur für Wirtschaft und Öffentlichkeit ist die Datenbank ein hilfreiches Instrument, auch das Ministerium selbst wird bei der Vergabe von Fördermitteln und der Berechnung der Mittelzuweisung an die Hochschulen auf die Informationen in der Datenbank zugreifen, denn diese ersetzt künftig die bisherigen jährlichen Forschungsberichte an das Ministerium.

Voraussetzung für eine hohe Datenqualität ist die kontinuierliche Aktualisierung durch die Wissenschaftler, die mit einem eigenen Account ihr Lehr- und Forschungsprofil, ihre Projekte und Publikationen eingeben können. Last but not least stellt das Forschungsportal auch für die Wissenschaftler eine Arbeitserleichterung dar. Sie müssen ihre Daten (Publikationen, F&E-Projekte, Lebenslauf, Dienstleistungsangebote etc.) nur noch an einer Stelle aktualisieren. Im Laufe des Sommers wird von den Datenbankentwicklern ein Tool bereit gestellt, das es ermöglichen wird, Berichte zu erstellen (z.B. Literaturlisten) und die Daten auf die eigenen Internetseiten zu übertragen.

An der FH Koblenz stehen bei Fragen zur Datenbank die drei Administratorinnen Dr. Anke Hülster, Anna Ruiz-Fischer und Nina Leister zur Unterstützung bereit. *(MBWJK/ Nina Leister)*

### Trip durch die Wissenschaft



Knapp 20 Teilnehmer aus Unternehmen in der Region rund um die Fachhochschule besuchten den RheinAhrCampus, um sich über Forschungsschwerpunkte und Kooperationsmöglichkeiten zu informieren. Unter dem Motto „Mess- und Sensortechnik, Materialuntersuchung und Materialanalyse“ stellten die Professorinnen Weinreich und Kessler, Professor Ankerhold sowie der Student Frederik Naaß aktuelle Projekte und Analysemethoden vor und gaben spannende Einblicke in ihre Forschungstätigkeit. In den Vorträgen zur schnellen berührungslosen Elementanalyse von Werkstoffen mit Lasern, der Analyse keramischer Bauteile mittels Computertomographie und der Struktur- und Elementanalyse von Oberflächen informierten sich die

Teilnehmer, welche Kompetenzen für ihre Unternehmen verfügbar sind. In den anschließenden angeregten Diskussionen und Fragen wurde das große Interesse der Unternehmen an den Forschungstätigkeiten der FH deutlich. Ein besonderes Highlight war die Führung in das Labor für Materialanalyse, bei der so mancher Teilnehmer gerne die Gelegenheit wahrnahm, die Geräte aus direkter Nähe und in Aktion zu bestaunen.

Um Vernetzung zwischen Wissenschaftlern und Unternehmen zu unterstützen und die Zusammenarbeit anzuregen organisiert das Transferbüro der FH bereits seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit der IHK Koblenz die Veranstaltungsreihe „Trip durch die Wissenschaft“. So gab es unter anderem schon Veranstaltungen zu den Themen „Keramik“, „Maschinenbau und Elektrotechnik & Informationstechnik“ oder auch „Das Internet als Wertschöpfungsfaktor“. In Folge der Veranstaltungen ergaben sich bereits einige Kooperationen im Bereich von Abschlussarbeiten durch Studierende und Auftragsforschung für Unternehmen. (Nina Leister)

## Veranstaltungen

### CAMPUS & PRAXIS am RheinAhrCampus

Mit seiner Absolventenmesse CAMPUS & PRAXIS bot der RheinAhrCampus Remagen der FH Koblenz Unternehmen bereits zum fünften Mal eine Plattform für einen schnellen und vor allem persönlichen Zugang zu seinen Studierenden und Absolventen. Eröffnet wurde CAMPUS & PRAXIS von der Präsidentin, Prof. Ingeborg Henzler.

Erstmals wurde CAMPUS & PRAXIS für Studierende aller drei Standorte der Fachhochschule Koblenz ausgerichtet. Besucher der Messe waren Studierende verschiedener Semester, Absolventen und Wissenschaftler aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften sowie Sozialwissenschaften.

Mehr als 38 Unternehmen und Institutionen nutzen die Möglichkeit, durch Informationsstände interessierten Studierenden und Absolventen ihre Stellenangebote und ihre Unternehmensphilosophie zu präsentieren. Die persönlichen Gespräche an den Firmenständen boten sowohl den Unternehmen als auch den Studierenden die Möglichkeit, eine erste Vorauswahl im Bewerbungsprozess zu treffen. Abgerundet wurde das Programm durch Fachvorträge rund um das Thema Berufseinstieg. Hier erhielten die Zuhörer wichtige Hinweise für eine erfolgreiche Bewerbung.

Ziel von CAMPUS & PRAXIS war es aber nicht allein, qualifizierten Nachwuchs zu vermitteln. „Der Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist mir ein besonderes Anliegen“, so Dr. Anke Hülster, eine der Organisatorinnen vom Transferbüro der Hochschule. „In den Gesprächen zwischen unseren Professoren und Unternehmensvertretern zeigen sich vielfach Anknüpfungspunkte für zukünftige innovative Kooperationen.“

Medienpartner von CAMPUS & PRAXIS 2010 war in diesem Jahr Career Journal, ein weltweites

Nachrichten- und Karriere-Portal. Wie in den Vorjahren wurde die Veranstaltung von der Wirtschaftsförderung des Kreises Ahrweiler unterstützt. Zwischen dem Kreis und dem RheinAhrCampus existiert ein Kooperationsvertrag, der beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen oder aber die Vermittlung von Studierenden in Unternehmen als Felder der Zusammenarbeit vorsieht. (Gisela Niedzwetzki)



CAMPUS & PRAXIS bot ausreichend Gelegenheit für persönliche Gespräche u.a. zur Karriereplanung

### Mit CAD schicken Armreif konstruiert

Vor drei Stunden noch ein Bild am Computer, jetzt prangt der neue Armreif am Handgelenk: Mit Hilfe von Computer Aided Design (CAD) und fachkundigen Mentorinnen gestalteten zwölf Schülerinnen beim Girls' Day an der Fachhochschule Koblenz ihr eigenes Schmuckstück und setzten das Modell anschließend handwerklich in die Tat um. Dieses spannende Projekt führte den Mädchen sehr anschaulich und altersgerecht den Entstehungsprozess eines Produktes vor Augen, wie er sich zum Beispiel im Maschinenbau abspielen könnte.

Insgesamt 51 junge Damen waren am bundesweiten Girls' Day am RheinMoselCampus und am WesterWaldCampus der Fachhochschule Koblenz zu Gast. In fünf verschiedenen Workshops in Koblenz und Höhr-Grenzhausen schnupperten die Schülerinnen der Klassen fünf bis elf in die vielfältige Arbeitswelt von Ingenieurinnen und erfuhren, wie viel Spaß technische Berufe machen können. So lernte eine Gruppe unter fachkundiger Anleitung von Dipl.-Ing. Michael Erwig und Rainer Sonntag, wie man mit Hilfe einer gelöteten Schaltung ein kleines Herz zum Blinken bringen kann. Prof. Dr. Norbert Schultes und eine Studentin aus dem Fachbereich Ingenieurwesen entführten die Mädchen gemeinsam in die Welt der Programmiersprache Logo und halfen ihnen dabei, erste einfache Computerprogramme selbst zu schreiben. Der Erfolg stellte sich in Form von bunten Zeichnungen am Bildschirm schnell ein.

In Höhr-Grenzhausen lernten Schülerinnen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten Technischer Keramik kennen. Von Prof. Dr. Antje Liersch, die am WesterWaldCampus Werkstoffkunde/Strukturkeramik lehrt, erfuhren sie, dass in einem Lippenstift ebenso Technische Keramik drin steckt wie in einem Auto oder einem Handy und wie man diesen innovativen

Werkstoff im Labor herstellen kann. Die Teilnehmerinnen fertigten ein eigenes Werkstück an, das nun so manche Halskette ziert. Diplomingenieurin Anja Gros ließ die Schülerinnen ein Stück weit an ihrem eigenen spannenden Arbeitsalltag mit dem Rasterelektronenmikroskop teilhaben. Aufgrund der starken Vergrößerung nahmen einzelne blonde Mädchenhaare plötzlich die Dimension von Baumstämmen an. Das Gespräch mit Absolventinnen und Studentinnen, die über ihre Arbeit in Forschungs- bzw. Industrieprojekten berichteten, trug dazu bei, Hemmschwellen gegenüber technischen Berufsfeldern abzubauen.

Die Workshops wurden vom Fachbereich Ingenieurwesen und dem Ada-Lovelace-Projekt, gefördert durch den Europäischen Sozialfonds, organisiert. (PG)



Tolle Armreifen entstanden beim CAD-Workshop

### Mädchen- und Techniktag des ALP

Bei den Mädchen- und Techniktagen des Ada-Lovelace-Projektes konnten sich 28 Mädchen der siebten bis elften Klasse der Architektur und Stadtplanung widmen und mit dem 3D-Visualisierungsprogramm „SketchUp“ arbeiten.

Der Workshop erfuhr im letzten Jahr eine derart große Nachfrage, dass er nun als zweitägiger Intensivkurs angeboten werden konnte.



SketchUp ist eine Software, mit der man 3D-Modelle von beliebigen Objekten erstellen kann. Fachkundige und geschulte Mentorinnen vermittelten die notwendigen Basics. Danach hatten die Teilnehmerinnen ausreichend Zeit, ihr Traumhaus virtuell als Zeichnung zu erstellen und anschließend mithilfe vielfältiger Werkzeuge als 3D-Modell „zum Leben zu erwecken“. Dank eines ausführlichen Skripts sind die Schülerinnen in der Lage, zuhause eigenständig an ihren Modellen weiter zu arbeiten. Schließlich wurde sogar ein kleiner Film gedreht, in dem das eigene Haus die Hauptrolle spielt. Da z.B.

Google Earth das Programm SketchUp nutzt, können eigene Modelle sogar dort hochgeladen werden. Eine virtuelle Weltreise führte die staunenden Schülerinnen am Ende des Kurses noch nach Kapstadt, Barcelona und Berlin und demonstrierte so anschaulich die Möglichkeiten der Technik. (ALP)

### Besucherrekord bei den azubi- & studentagen

Die dritte Auflage der azubi- & studentagen erfreute sich einer bisher unerreichten Besucherresonanz. Mit über 4.000 Besuchern mehr als im Vorjahr erreichte die Messe in Koblenz Rekordniveau. 10.900 Gäste kamen am letzten Aprilwochenende in die Sporthalle Oberwerth, um sich über Ausbildungswege und Studienmöglichkeiten zu informieren.

Über ein positives Echo freuten sich auch die Studienberater am Stand der Fachhochschule Koblenz. Alle Fachbereiche und das Studierendensekretariat hatten Vertreterinnen und Vertreter entsandt, die über Zulassungsvoraussetzungen sowie Aufbau und Inhalte der verschiedenen Studiengänge informierten und Fragen zu beruflichen Perspektiven beantworteten. „Die Quantität aber auch die Qualität der geführten Gespräche war in diesem Jahr sehr gut“, fasst Inge Bitzer, Organisatorin der FH-Messebeteiligung, die Rückmeldungen der Standbetreuer zusammen. Auf besonderes großes Interesse stießen dabei die Studiengänge aus dem Fachbereich Sozialwesen. Die nächsten azubi- & studentagen finden am 1. und 2. April 2011 in der Sporthalle Oberwerth statt. (PG)



Die Studienberaterinnen und -berater am FH-Stand hatten alle Hände voll zu tun.

### 28.000 Besucher auf zehnter EINSTIEG Abi in Köln

Rund 28.000 Besucher aus Nordrhein-Westfalen und den angrenzenden Bundesländern strömten am 5. und 6. März in die Halle 7 der Koelnmesse. Insgesamt 356 Aussteller aus dreizehn Ländern standen den Schülern, Eltern und Lehrern Rede und Antwort. Mit über 50 Prozent war der Anteil der Hochschulen in diesem Jahr besonders groß. Das Angebot reichte vom breiten Fächerangebot der Universität Köln bis zu spezialisierten Hochschulen wie der Deutschen Sporthochschule Köln, der Tierärztlichen Hochschule Hannover oder der TU Dortmund. Die Fachhochschule Koblenz war am Gemeinschaftsstand der rheinland-pfälzischen Hochschulen vertreten. Samstags

kontaktierten die meisten Schülerinnen und Schülern mit ihren Eltern die Studienberater der FH. Die nächste EINSTIEG Abi in Köln findet am 11. und 12. März 2011 statt.



*Inge Bitzer (Schulkontakte) und Nina Porz (Architektur und Stadtplanung) informierten am rheinland-pfälzischen Gemeinschaftsstand.*

### **In Dierdorf über FH-Studiengänge informiert**

Ein umfangreiches Programm hatten drei Dierdorfer Schulen bei ihrem fünften Berufs- und Studieninformationstag zusammengestellt. Das Martin-Butzer-Gymnasium, die Nelson-Mandela-Realschule und die Gutenberg-Schule boten Betrieben, Verbänden, weiterführenden Schulen und Hochschulen ein Forum, um sich und ihr Angebot interessierten Schülerinnen und Schülern bzw. deren Eltern vorzustellen.

Am Stand der Fachhochschule Koblenz informierten Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche Betriebswirtschaft, Betriebs- und Sozialwirtschaft, Ingenieurwesen sowie Mathematik und Technik u.a. über Aufbau und Inhalte sowie Zulassungsvoraussetzungen der verschiedenen Studiengänge und beantworteten Fragen zu beruflichen Perspektiven. Prof. Dr.-Ing. Mathias Flach stellte in einem Vortrag die Bachelor-Studiengänge Elektrotechnik, Informationstechnik und Mechatronik vor. (PG)



*Manuel Menningen (FB Betriebswirtschaft) und Nadine Schmitz (FB Betriebs- und Sozialwirtschaft) standen den Schülerinnen und Schülern am FH-Stand Rede und Antwort.*

### **„Das macht mehr Spaß als DSDS“**

„Was ist der Unterschied zwischen „Deutschland sucht den Superstar“ und „Jugend forscht“? Die Antwort auf die Frage von Dr. Jörg F. Maas, Vorstand von „Jugend forscht Deutschland“ kam prompt: „Das hier macht einfach mehr Spaß!“ Dafür gab es Applaus von 130 Teilnehmern und vielen hundert Besuchern im Hörsaal der Fachhochschule Koblenz. Sie alle hatten sich am Samstag zur Siegerehrung eingefunden, um die Besten des Regionalwettbewerbs Koblenz von „Jugend forscht“ zu ehren.

Der „Chef“ von „Jugend forscht“ war eigens aus Hamburg angereist, um sich von der Qualität der Arbeiten in einem der wichtigsten deutschen Regionalwettbewerbe zu überzeugen. „Mehr als 10.100 Teilnehmer sind in diesem Jahr dabei. Sie alle brauchen den Superstar nicht mehr zu suchen – sie sind schon Superstars in Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie, Arbeitswelt, Technik und Physik und damit Gewinnertypen. Deutschland hat wenig Rohstoffe, aber den Rohstoff in euren Köpfen. Deshalb seid Ihr die Zukunft!“ Vor Superlativen machte auch die Hausherrin und Präsidentin der Fachhochschule, Prof. Ingeborg Henzler, nicht Halt. „Diese Menschen braucht das Land“ rief sie den Jungforschern zu. „Jugend forscht“ sei inzwischen eine Marketing-Marke für die Förderung von naturwissenschaftlichem Nachwuchs. Sie lobte die Vielfalt praktischer Problemlösungen. Deshalb sei ihre Hochschule auch gerne Gastgeberin für diesen wichtigen Wettbewerb.

Leichtes Spiel im „Audimax“ hatte auch Bernd Wiczorek, Vorstand der KEVAG. Seit neun Jahren ist das Unternehmen alleinige Patenfirma für den Regionalwettbewerb und damit Hauptorganisator der Veranstaltung. Mehrere Wettbewerbsteilnehmer hatten sich alternativen Energieformen und Möglichkeiten von effizientem Ressourceneinsatz beschäftigt – Bereiche die auch für den regionalen Energieversorger von Bedeutung sind.

Seit mehr als 25 Jahren ist Dr. Robert Diensberg, sonst Lehrer am Koblenzer Görresgymnasium, der Wettbewerbsleiter beim Regionalwettbewerb an Rhein und Mosel. Er lobte die 130 Teilnehmer, darunter 55 junge Frauen, für ihr Engagement. „Sie haben das Motto 2010 „Entdecke neue Welten“ Ernst genommen und sich selbst und die Besucher auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise mitgenommen. Sie wollten wissen, was hinter den Phänomenen steht.“

Diesen Forscherdrang hatten die Juroren viele Stunden unter die Lupe genommen und in den verschiedenen Kategorien jene Plätze vergeben, die zur Teilnahme am Jugend-forscht-Landeswettbewerb in Ludwigshafen und der Landesentscheidung für „Schüler experimentieren“ in Ingelheim berechtigen. Zahlreiche Lehrer, Eltern und Freunde der Jungforscher hatten sich ebenfalls vom „Ideenangebot“ in den FH-Gängen überzeugt. Ein elektrischer Rollator, ein Solarfahrzeug, Kombi-Schraubenzieher, pneumatische Zangen, Lichtwellenleiter, elektrostatische Phänomene und vieles mehr, faszinierten Besucher und Experten. Die Präsentationen zeugten von einem wissenschaftlichen

Potenzial, das, so Dr. Jörg Maas von der Jugendforscht-Stiftung, auch weiter genutzt werden soll. Er rief die Teilnehmer auf, die Chancen zu nutzen und auch Freunde für den Wettbewerb zu animieren.

Beim Rahmenprogramm waren die Elektro-Segways von KEVAG der Renner. Zahlreiche Besucher nutzten die Möglichkeit, die Zweirad-Renner auszuprobieren. Außerdem gab es „Löten für Kids“, bei KEVAG goes School einen Blick in die Stromerzeugung und Informationsstände der archäologischen Abteilung des Landesmuseums, der FH, der Jugendwerkstatt Energie&Technik, des Kinder-Technik-Ferien-Camps und des Ada-Lovelace-Projektes, einem Netzwerk für Mädchen und Frauen in Naturwissenschaft und Technik. (KEVAG)



Das Gruppenbild aller Teilnehmer und Juroren gehört zur „Jugend-forscht-Tradition“ in Koblenz.

### Jugend forscht - Schüler experimentieren am RAC

Zum 5. Mal in Folge richtete der Fachbereich Mathematik und Technik des RheinAhrCampus Remagen als Pateninstitution den Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ aus.

"Die Fachhochschule möchte einen Beitrag dazu leisten, junge Talente zu fördern und frühzeitig deren Interesse an Technik und Naturwissenschaften zu wecken", so Prof. Ingeborg Henzler, Präsidentin der Fachhochschule Koblenz.

38 qualitativ hochwertige Arbeiten wurden von 84 motivierten Jugendlichen präsentiert. "Die Qualität der Projekte war mehr als überzeugend", bestätigte der Regionalwettbewerbsleiter Horst-Winand Horn.

Im Bereich Jugend forscht wurden die Sparten Physik und Technik am RheinAhrCampus repräsentiert. In der Wettbewerbskategorie Schüler experimentieren traten die Sparten Arbeitswelt, Biologie, Chemie und Technik an. Die Juroren bestimmten daraus jeweils einen Sieger, der sich für den Landeswettbewerb qualifizierte.

In der Jugend forscht Disziplin Physik konnten Philipp Schuster und Christian Behrens die Jury mit ihrem Projekt „Rastertunnelmikroskopie und Schnittstellentechnik“ überzeugen. In der Sparte Technik gewannen Jonas Adams, Matthias Willberger und Felix Lentjes mit der Konstruktion, dem Bau und der Optimierung einer Modellachterbahn auf Basis selbstentwickelter Systeme.

Die drei Schülerinnen Andrea Brester, Tabea Seibel und Lilly Hutzschenreuter vom Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz überzeugten die Juroren im

Fachgebiet Arbeitswelt – Schüler experimentieren mit ihrem „Kerzenrennen“.

Der Frage „Kann man die Bewegung von Stabschrecken beeinflussen“ stellten sich erfolgreich die Schüler Nikolas Klein, Nicolas Buch und Saskia Buchner vom Peter-Joerres-Gymnasium Bad Neuenahr-Ahrweiler und qualifizierten sich in der Disziplin Biologie-Schüler experimentieren für den Landeswettbewerb.

„Nummer 5 lebt - Nummer 26 rostet“ brachte Jonas Spengler, Marcel Schopen und Mathis Leonardo Ventura Corceiro Bohr die begehrte Qualifikation für den Landeswettbewerb im Bereich Chemie - Schüler experimentieren.

Die Kategorie Technik – Schüler experimentieren gewannen Sarah Lentjes und Johanna Adams mit ihrer „Konstruktion einer mobilen Leselampe mit einstellbarer Leuchtzeit in Brillenform“.

Prof. Dr. Kohl-Bareis, der Patenbeauftragte für diesen Wettbewerb, bekundete, dass nicht immer Riesenaufbauten nötig seien, sondern kleine spannende Projekte ebenso neugierig auf Entdeckung machen. Er bedankte sich besonders bei den Spendern aus der Region, die den Regionalwettbewerb am RheinAhrCampus Remagen mit Sach- und Geldspenden ermöglichten und so den Jungforschern zeigen, dass man voll und ganz hinter diesem Wettbewerb steht. Den erfolgreichen Abschluss eines gelungenen Tages begleitete in der Feierstunde die Rhine-Island-Bigband vom Gymnasium Nonnenwerth unter der Leitung von Thomas Heck. (Melanie Dargel-Feils)



### Sozialpolitische Debatte am RheinAhrCampus

Die Europäische Union ist eine Erfolgsgeschichte. Sie sichert den Völkern Europas Wohlstand und Frieden. Auch die Wirtschaft profitiert vom immer enger zusammen wachsenden Europa. Doch in wiefern kann Europa auch sozialpolitisch zusammen wachsen? Dieser Frage stellte sich die Generalsekretärin der SPD Andrea Nahles in ihrem Vortrag „Brauchen wir eine europäische Sozialpolitik?“ am RheinAhrCampus in Remagen. Viele interessierte Studierende und Bürger verfolgten den Vortrag der aus dem Kreis Mayen-Koblenz stammenden Literaturwissenschaftlerin und beteiligten sich rege an der anschließenden Diskussion. Heinz-Wilhelm Schaumann, Lehrbeauftragter für Internationale und Europäische Studien am RheinAhrCampus und Koordinator des Jean-Monnet-Programms, freute sich

den prominenten Gast in einem voll besetzten Hörsaal am Campus begrüßen zu dürfen.

Ziel der Sozialpolitik der Europäischen Union ist die Verbesserung sozialpolitischer Bedingungen und die Beseitigung gesellschaftlicher Ungleichheiten in Europa. Doch Sozialpolitik ist Sache der Mitgliedsstaaten. Die Europäische Union besitzt in weiten Teilen lediglich eine unterstützende oder koordinierende Funktion und die 27 Mitgliedsländer weisen jeweils eigene Sozialsysteme auf. Die Frage, ob eine gemeinsame europäische Sozialpolitik nötig und überhaupt möglich ist, liegt daher nahe.

Andrea Nahles beantwortete die Frage in ihrem Vortrag klar mit ja und spielte dabei auf bereits vorhandene Gemeinsamkeiten in Europa an, wie die solidarische Absicherung von Lebensrisiken, den angemessenen Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen sowie Elemente von Wirtschaftsdemokratie. „Gemeinsame Märkte brauchen gemeinsame Regeln“, so Nahles. Zufrieden, was das gemeinsame Vorgehen Europas angeht, zeigte sie sich jedoch nicht. Seit Gründung der Europäischen Gemeinschaften steht in erster Linie die wirtschaftliche Integration der Staaten im Vordergrund. Ziel sollte es jedoch sein, sich wirtschafts-, sozial- und finanzpolitisch enger zu koordinieren und ein Gleichgewicht der einzelnen Politikfelder auf europäischer Ebene zu erzielen. „Das Soziale behindert nicht die Wirtschaft und behindert nicht den Fortschritt, sondern das Soziale ist ein wesentlicher Baustein davon.“ Als Ergebnis, so Nahles, gehören europäische Länder zu den Ländern mit der höchsten Lebensqualität.

„In Europa kann es nur einen gemeinsamen Erfolg geben. Man muss daher einen gemeinsamen Fortschritt anstreben und gemeinsame Mindeststandards etablieren“. Die europäische Sozialpolitik hat jedoch schon in einigen Bereichen durch Mindeststandards zu einer Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in Europa geführt. Fortschritte konnten bereits bei der Beschäftigungs- und Gleichstellungspolitik erzielt werden. „Wichtig ist es, die Sozialstaatlichkeit auch im 21. Jahrhundert weiterzuentwickeln und damit eine gute Gesellschaft für alle zu gewährleisten“, lautete das Fazit der Referentin. *(Nadine Schmitz)*



Studierende des RheinAhrCampus begrüßten Andrea Nahles

## Horizontenerweiterung/Internationales

### Konfuzius & Co - Erfolgreich in China

Wer mit Stäbchen essen oder eine Visitenkarte mit zwei Händen überreichen kann, ist noch lange kein China-Experte. Das zeigt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im deutsch-chinesischen Wissenschaftsjahr geförderte Projekt „Interkulturelle Potenzialanalyse“ der FH Koblenz - Standort Remagen und der renommierten Zhejiang Universität in China deutlich.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Kammhuber, verantwortlich für das Lehrgebiet „Interkulturelles Management“ am RheinAhrCampus Remagen, und seinen chinesischen Kollegen, analysieren zurzeit zehn deutsche und zehn chinesische Studierende, welche spezifischen Kompetenzen Deutsche und Chinesen benötigen, um im jeweils anderen Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. In zwei Workshops in China und Deutschland mit Unternehmensbesuchen und Projektarbeiten erleben die Studierenden am eigenen Leib, wie anstrengend interkulturelle Teamarbeit sein kann und entwickeln Methoden, wie diese spezifischen Kompetenzen in Auswahlverfahren von Unternehmen sinnvoll erfasst werden können. Während interkulturelle Trainings bereits in Unternehmen etabliert sind, verläuft die Personalauswahl häufig wenig sinnvoll.

„Die Forschung zeigt deutlich, dass neben der unabdingbaren Fachkompetenz die interkulturelle Kompetenz ebenso zwingend für geschäftlichen Erfolg ist“, sagt Prof. Dr. Kammhuber. „Wenn dann junge Führungskräfte mit dem Versprechen auf eine schnelle Karriere nach China geschickt werden, dann geht das an den tatsächlichen Anforderungen vorbei.“ Wer nicht versteht, wie das chinesische System des Beziehungsaufbaus funktioniert, oder nicht in der Lage ist Kritik so zu vermitteln, dass sie nicht das Gesicht des anderen gefährdet, der wird sein China-Abenteuer schnell frustriert beenden. „Denn der riesengroße Markt, nach dem die Unternehmen schießen, sind zuallererst Menschen, die als Mitarbeiter oder Kunden ernst genommen werden wollen“, so Kammhuber weiter. „Dazu muss ich sie verstehen.“

Gerade sind die deutschen Studierenden aus Hangzhou zurückgekehrt, Anfang Mai werden ihre chinesischen Kommilitonen nach Remagen kommen, um das Projekt weiter zu bearbeiten. Die deutschen Studierenden sind fasziniert von den Eindrücken der Studienexkursion. „Es ist die schiere Größe, die einen überwältigt und verstehen lässt, wie gewaltig die Herausforderungen für dieses Land sind. Wir sind durch einen Hochschulcampus mit 180.000 Studierenden gefahren!“, bemerkt Student Thomas Unterweger sichtlich beeindruckt. „Von der chinesischen Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit können deutsche Unternehmen und Führungskräfte viel lernen“, fügt seine Kommilitonin Mareén Gößner hinzu. „Ich hätte nicht erwartet, dass ich dort so schnell intensive Freundschaften schließen kann. In privaten Dingen sind sich chinesische und deutsche Studenten ähnlicher als ich dachte. Im Arbeitskontext ist es dagegen wirklich nicht einfach“, lautet das Fazit

von Martin Heinen, Student der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Viele Unternehmen und Organisationen interessieren sich bereits jetzt für die Ergebnisse dieses spannenden Forschungsprojekts. *(Nadine Schmitz)*



*Deutsche und chinesische Studierende beim Unternehmensbesuch in Hangzhou, China*

### **Austauschstudierende am RheinAhrCampus**

Was haben diese Wörter Karneval, Rechtsstaat, Nationalelf, kaputt, Wohngemeinschaft gemeinsam? Sie gehören zu den Wörtern, die die Austauschstudierenden des Sommersemesters am RheinAhrCampus zur ersten Deutschstunde mitgebracht haben. Die sechs Studierenden aus fünf Ländern wurden auch gebeten, ihre Wortwahl zu erläutern. Heraus kam eine bunte Mischung deutscher Wörter aus den unterschiedlichsten Bereichen wie auch Gründen für die Wahl. Diese erste Deutschstunde zeigt bereits, dass sich die Austauschstudierenden in engagierter, offener und vergnüglicher Weise mit der deutschen Sprache und darüber hinaus mit der Kultur, der Gesellschaft und der Politik Deutschlands auseinandersetzen.

Vaida Svobunaite aus Kaunas wählte zum Beispiel den Ausdruck "Keine Ahnung!", da sie so in lässigem Deutsch ausdrücken kann, dass sie etwas nicht weiß. Das Wort "Genau!" ist neu in ihrem schon umfangreichen Wortschatz: "Auch wenn man nicht richtig verstanden hat, was gesagt wurde, kann man mit "Genau!" antworten, und dann denkt jeder, dass man ausgezeichnetes Deutsch spricht". Der deutsche Name für ihr Heimatland "Litauen" hat für sie einen sehr schönen Klang und kommt dem eigentlichen Namen in der Aussprache sehr nahe, Grund genug für die Wahl.

Das Wort "ganz" hat es Caitlin Woods aus Australien angetan, da es Dinge sowohl als sehr positiv (ganz toll!) wie auch als mittelmäßig (ganz gut) bezeichnen kann. Ihr zweites Wort ist Karneval: "Im letzten Semester habe ich den Karneval im Rheinland kennengelernt und bin begeistert." Der Ausspruch "Es klappt" gefällt ihr gut: "Ich mag es, wenn alles wie geplant läuft."

Der ungarische Student David Szabo brachte die Wörter "Nationalelf", "Rechtsstaat" und "barmherzig" mit. "Ich habe das Wort 'barmherzig' zum ersten Mal in Budapest gehört, als mein Chor eine Messe von Brahms einstudiert hat". Das Konzept des Rechtsstaates lernte er in seinem Studium in Ungarn kennen und schätzen. Als begeisterter Fußballfan ist

ihm der Begriff "Nationalelf" wichtig: "Die Fans in aller Welt kennen nun dieses Wort und zeigen Respekt."

Unsere Austauschstudentin aus den Niederlanden, Jennifer Ives, wählte das Wort "Wohngemeinschaft": "Ich wohne hier in einem großen Haus mit fünf anderen Studenten und finde es schön, wenn so viele Leute zusammen sind; da ist immer jemand, mit dem man reden oder was unternehmen kann." Ein weiteres wichtiges Wort ist "Kaffee": "Wir treffen uns mindestens zweimal am Tag in der Küche und planen bei einem Kaffee den Tag oder Abend."

Aus Polen hat Joanna Sosnowska den Ausdruck "Ordnung muss sein" mitgebracht: "Ich habe aber schon gemerkt, dass sich nicht alle Deutschen immer an diesen Wahlspruch halten." Auch das Wort "kaputt" wird im Polnischen verwendet und ist daher ihr zweites Wort. In ihrem polnischen Deutschlehrbuch begegnete ihr der Ausdruck "große Familie": "Ich hoffe, hier am Campus eine große Familie von Studierenden zu finden".

Die kleine Übung macht deutlich, dass die Austauschstudierenden einen Schatz an Erfahrungen zu uns mitbringen und dass wir viel von ihnen lernen können. Sie zeigt uns "Einheimischen", wie interessant es ist, sich im Spiegel der anderen Nationen zu sehen und wie bereichernd die Anwesenheit der Austauschstudierenden für uns sein kann.

Sie können den Abenteuern unserer Austauschstudierenden auch in ihrem Blog unter: <http://rheinahrcampusexchangestudents.blogspot.com/> folgen. *(Nadine Schmitz)*

## **Termine**

### **10. Mai 2010, 17-19Uhr, RheinAhrCampus Infoabend zu Bachelor und Master-Studiengängen**

Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Eltern, Lehrkräfte und sonstige Interessierte können sich am RheinAhrCampus in Remagen über das Studienangebot in den beiden Fachbereichen Betriebs- und Sozialwirtschaft sowie Mathematik und Technik informieren.

### **27. Mai 2010, 18 Uhr, Sparkasse Koblenz, KoNet-Unternehmergespräch**

Am Donnerstag, 27. Mai 2010, findet um 18 Uhr in der Sparkasse Koblenz, Bahnhofstraße 11 (Eingang: Von-Werth-Str.), das KoNet-Unternehmergespräch zum Thema „Erfolgreich wachsen: Gerade jetzt“ statt.

Die voraussichtlichen Diskussionsthemen lauten:

- Wachstum mit Eigenkapital oder mit Fremdkapital?
- Wachstumsmanagement: Worauf muss man achten?
- Welche Partner helfen beim Wachstum?
- Welche Förderprogramme fördern Wachstum?

Das genaue Programm mit Podiumsteilnehmern/-innen und Impulsreferenten/-innen wird in den nächsten Tagen auf der KoNet Homepage (<http://www.konet.info>) bekannt gegeben.

## 18. Juni 2010, 14 -19 Uhr, RheinMoselCampus Hochschulinformationstag

Abi und was dann? Mögliche Antworten auf diese Frage liefert der Hochschulinformationstag an der Fachhochschule Koblenz am Freitag, 18. Juni. Am bundesweiten „Tag der Technik + Wissenschaft“ können sich Schülerinnen und Schüler am RheinMoselCampus selbst ein Bild von dem breit gefächerten Studienangebot der FH machen.

Von 14 bis 19 Uhr stehen Studienberaterinnen und –berater der Fachrichtungen Architektur und Stadtplanung, Bauingenieurwesen, Betriebs- und Sozialwirtschaft, Betriebswirtschaft, Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau, Mathematik und Technik, Sozialwesen und Werkstofftechnik an Info-Ständen im Foyer für Fragen rund ums Studium zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es in Vorträgen spezielle Informationen zum Bachelor-/Masterstudium, zu Dualen Studiengängen und zum Studiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen nach dem Koblenzer Modell. Laborführungen in den Bereichen Elektrotechnik und Informationstechnik, Maschinenbau und Bauingenieurwesen geben einen realistischen Einblick in den Studienalltag an der FH. Auch die Hochschulbibliothek ist für Besucher geöffnet. Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren sowie Lehrkräfte, Eltern und andere Studieninteressierte sind bei dem Hochschulinformationstag an der Fachhochschule Koblenz herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (PG)

Detaillierte Informationen zum Programm unter:  
[www.fh-koblenz.de/hochschulinformationstag](http://www.fh-koblenz.de/hochschulinformationstag)

## Die Ausgezeichneten

### Erfinderpreis für Prof. Dr. Georg Ankerhold



Prof. Dr. Georg Ankerhold vom RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz erhält für ein deutsches und ein US-amerikanisches Patent den diesjährigen

Erfinderpreis Rheinland-Pfalz 2010.

Unter dem Motto "Ideen sichtbar machen" verlieh am 24. Februar die landeseigene Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Mainz den Erfinderpreis 2010 an fünf herausragende Preisträger für besondere Leistungen in der Entwicklung neuartiger Produkte und Verfahren. Dotiert ist der Preis mit insgesamt 25.000 Euro. "Ziel der Auszeichnung ist es, Öffentlichkeit für kreative und innovative Erfinder und Unternehmen aus Rheinland-Pfalz zu schaffen und ihre Erfindungen sichtbar zu machen", erklärte der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Hendrik Hering als Schirmherr. "Ein wichtiges Kriterium bei der Preisvergabe ist der wirtschaftliche Erfolg, den die eingereichten Erfindungen versprechen oder auch bereits am Markt erzielen, denn es geht darum, die Innovationsfähigkeit des Landes als wichtigen Wettbewerbsfaktor zu stärken", so der Minister.

Prof. Ankerhold entwickelte einen optischen Drehkoppler zur Ankopplung einer rotierenden an eine ruhende Glasfaser wie sie bei typischen Telekommunikationsanwendungen genutzt werden. Die Übertragung optischer Signale zwischen einem rotierenden und einem stationären Glasfasersystem gestaltete sich bisher eher schwierig und teuer. Um trotzdem eine hohe Datenübertragungsrate bei niedriger Signaldämpfung zu erreichen, erfand Prof. Ankerhold ein Verfahren, welche das drehbare Koppeln von Lichtleitfasern mit einer "flüssigen Übergangsfaser" ermöglicht. Angewandt wird das Verfahren überall dort, wo in drehenden Systemen schnell große Datenmengen übertragen werden müssen – wie zum Beispiel bei hochauflösenden Fernsehkameras, Radar- und medizinischen Tomographiesystemen, in der Stahl- und Papierindustrie, in Windkraftanlagen, bei Fertigungsrobotern in der Automobilindustrie sowie bei vielen optischen Sensoranwendungen.

Die erfolgreiche Entwicklung des glasfasergestützten optischen Drehkopplers wurde im Rahmen eines Kooperationsprojektes von dem Unternehmen Morgan-Rekofa GmbH unterstützt. Die wirtschaftliche Verwertung der Erfindung erfolgt für die Hochschule über einen exklusiven Lizenzvertrag mit dem rheinland-pfälzischen Unternehmen. (Melanie Dargel-Feils)

### Hochschulpreis der Wirtschaft 2010

Erstmalig haben die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz und die Handwerkskammer (HwK) Koblenz 2010 gemeinsam den Hochschulpreis der Wirtschaft ausgeschrieben. Mit diesem Preis sollen jährlich die besten Praxis- und Diplom-/Bachelor-/Masterarbeiten ausgezeichnet werden, die in Kooperation mit einem Unternehmen der Region erfolgreich verfasst worden sind. Im Rahmen einer feierlichen Würdigung in den Räumen der IHK wurden die besten Arbeiten öffentlich prämiert.

Drei Preisträger regionaler Hochschulen konnten ihre Auszeichnung aus der Hand von Ministerpräsident Kurt Beck entgegennehmen. Darüber hinaus wurden sieben Arbeiten mit einer lobenden Anerkennung ausgezeichnet. Nachstehend die Preisträger der Fachhochschule Koblenz.

Der Preis in Höhe von jeweils 2.500 Euro für den Preisträger sowie für den Fachbereich/das Institut der Hochschule ging an Simon Gödickemeier, Fachhochschule Koblenz, Diplomarbeit im Fach Ingenieurwesen in Zusammenarbeit mit TRW Automotive, Thema: Verbesserung von Systemen der Fahrsicherheit.

Eine lobende Anerkennung in Höhe von 250 Euro erhielten:

Dennis Weiler, Fachhochschule Koblenz, Diplomarbeit im Fach Ingenieurwesen in Zusammenarbeit mit der Munsch Kunststoff-Schweißtechnik GmbH,  
Björn Thore Weiß, Fachhochschule Koblenz, Diplomarbeit im Fach Ingenieurwesen in Zusammenarbeit mit der Koelrit GmbH (jetzt AFTP GmbH),

Nicole Haubrichs, Fachhochschule Koblenz,  
Diplomarbeit im Fach Ingenieurwesen in  
Zusammenarbeit mit der Heuft Systemtechnik.  
Timo-Christoph Kachel, Fachhochschule Koblenz,  
Masterarbeit im Fach Betriebswirtschaft in  
Zusammenarbeit mit der Rasselstein GmbH. (IHK)

### DAAD-Preisträger trifft Kanzlerin Merkel

Sidi Boubacar Ould Estaghvrou aus Mauretania engagierte sich in seiner Heimat in der studentischen Freiheitsbewegung. Unter politisch instabilen Verhältnissen trat der Mathematik- und Physikstudent für mehr Demokratie und Gleichberechtigung ein und landete dafür mehrfach im Gefängnis. Ehrgeiz und sein starker Wille halfen ihm, in Deutschland Fuß zu fassen und sein Studium der Biomathematik am RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz in kürzester Zeit mit Bestnoten zu absolvieren. Noch in diesem Jahr wird der 34-Jährige an der FH seinen Master in Mathematics in Finance and Life Sciences abschließen.

Sehr gute Studienleistungen und sein persönliches wie gesellschaftliches Engagement waren die ausschlaggebenden Gründe, warum die Fachhochschule Koblenz Sidi Ould Boubacar Estaghvrou 2009 mit dem mit 1.000 Euro dotierten Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) auszeichnete. Gemeinsam mit 19 anderen Preisträgern deutscher Hochschulen nahm er nun auf Einladung des DAAD an einem politischen und kulturellen Programm in Berlin teil. Höhepunkt der Reise in die Hauptstadt war ein Treffen mit der Bundeskanzlerin. "Ich hoffe, Sie fühlen sich wohl hier in Deutschland", begrüßte Angela Merkel ihre Gäste.

So unterschiedlich wie die individuellen Lebenserfahrungen so breitgefächert ist das Engagement, für das die Studierenden von ihren jeweiligen deutschen Gasthochschulen ausgezeichnet wurden. Die 20 Preisträger aus allen Erdteilen interessieren sich für Politik in Deutschland. Sie möchten erfahren, was eine gute Demokratie ausmacht und welche Werte in einer freien Gesellschaft gefördert werden sollten. Themen, die im Bundeskanzleramt zur Sprache kamen, waren u.a. Gleichstellung von Frauen und Männern und die Millennium-Development-Ziele.

2009 haben fast 200 Hochschulen den mit 1.000 Euro dotierten Preis, der vom Auswärtigen Amt finanziert wird, an ausländische Studierende vergeben. In einer gerade erschienenen Broschüre schildern die 20 ausgewählten Preisträger sehr persönlich ihre Erlebnisse in Deutschland und machen deutlich, wie wichtig der interkulturelle Austausch für Studium und Wissenschaft ist.

Sidi Boubacar Ould Estaghvrou berichtet in der Broschüre, dass er mit leeren Taschen, ohne Deutschkenntnisse, aber voller Hoffnung nach Deutschland kam, endlich unter gerechten Bedingungen studieren zu können. Seine Zielstrebigkeit und sein Fleiß halfen ihm, Schritt für Schritt seine Ziele zu erreichen. 2006 schrieb er sich am RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule

Koblenz für den Studiengang Biomathematik ein, den er in kürzester Zeit mit Bestnoten abschloss. Als angewandter Mathematiker arbeitet der Mauretanier heute vor allem mit Medizinern und Biologen zusammen. Das erfordert eine schnelle Auffassungsgabe, Einfühlungsvermögen in die fachspezifische Problematik und nicht zuletzt Talent, sich im Gewirr der Fachsprachen anderer wissenschaftlicher Disziplinen zurechtzufinden. Seine Begabungen setzt Sidi Boubacar Ould Estaghvrou nicht nur für seine wissenschaftliche Arbeit ein, sondern auch als Mitglied des Studierendenparlaments. Insbesondere seinen ausländischen Kommilitonen hilft er in vielen Belangen und lässt sie von seinen vielfältigen Erfahrungen profitieren. (PG)

Die Broschüre „**Ausgezeichnet – 20 DAAD-Preisträger im Portrait**“ steht unter <http://www.daad-magazin.de/13740/index.html> zum Download zur Verfügung.



*Bundeskanzlerin Angela Merkel begrüßte in Berlin 20 ausländische Studierende, die mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ausgezeichnet worden sind – darunter der Preisträger der Fachhochschule Koblenz Sidi Boubacar Ould Estaghvrou (im Bild links neben der Bundeskanzlerin). Mit dem DAAD-Preis ehren jährlich fast 200 deutsche Hochschulen internationale Studierende für herausragendes akademisches und soziales Engagement.*

Foto: Ausserhofer/DAAD

### Namen sind Nachrichten

Der Dekan des Fachbereichs Sozialwesen **Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn** wurde in das Comité de Pilotage du Bachelor en Sciences sociales et éducatives der Universität Luxemburg berufen. (FB S)

**Prof. Dr. Bert Leyendecker**, Fachbereich Betriebswirtschaft, wurde zum „Senior Master Black Belt ESSC-D“ ernannt. Master Black Belts sind Spezialisten in Prozessoptimierungsmethoden wie Lean Management und Six Sigma. Bereits im Jahr 2001 wurde Prof. Leyendecker zum Black Belt und 2004 zum Master Black Belt zertifiziert.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte Touche Tohmatsu (zu den weltweit „Big Four“ gehörend) hat einen Arbeitskreis zur Kontraktlogistik gegründet. Beteiligt sind die größten Kontraktlogistiker. Im Fokus liegen Strategieentwicklung sowie M&A-Aktivitäten. **Prof. Dr. Thomas Mühlencoert**, Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft, ist zur wissenschaftlichen Begleitung und Moderation ausgewählt worden.

**Prof. Dr. Markus Neuhäuser**, Fachbereich Mathematik und Technik ist seit März Mitglied des Beirats der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft. Er wurde mit 89 Stimmen in dieses Gremium gewählt.

**Prof. Dr. Markus Neuhäuser**, Fachbereich Mathematik und Technik wurde vom Bundesministerium für Gesundheit für die Jahre 2010-2012 erneut in die Expertengruppe zur Anwendung von Arzneimitteln außerhalb des zugelassenen Indikationsbereichs (Expertengruppe Off-Label) für das Gebiet Infektiologie mit Schwerpunkt HIV/AIDS berufen.

**Prof. Uwe Simon** wurde als internes Mitglied in den Hochschulrat gewählt. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Jörg Himmel an, der die FH Koblenz verlassen hat.

Im Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft standen Neuwahlen an. In der Fachbereichsratssitzung wurde **Prof. Dr. Lutz Thieme** zum Dekan und **Prof. Dr. Olaf Winkelhake** zum Prodekan gewählt.

## Personalia

### Edeltraud Groß seit 40 Jahren an der FH



Seit 40 Jahren arbeitet Edeltraud Groß an der Fachhochschule Koblenz. Die FH-Präsidentin Ingeborg Henzler gratulierte ihr zu diesem eher seltenen Dienstjubiläum und überreichte ihr die Urkunde. Edeltraud Groß nahm 1970 ihre Tätigkeit im Studierendensekretariat an der damaligen Staatlichen Ingenieurschule Koblenz auf. Ein Jahr später widmete die gelernte Bürogehilfin sich neuen Aufgaben im Vorzimmer des Abteilungsdekans der Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Koblenz, Prof. Dipl.-Ing. Alfons Fabry. Nach zwölf Jahren wechselte die gebürtige Norddeutsche in die Personalverwaltung, wo sie bis heute tätig ist.

### Klaus Röske seit 25 Jahren an der FH

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Röske ist seit 25 Jahren an der Fachhochschule Koblenz tätig. Aus den Händen der Präsidentin nahm der wissenschaftliche Mitarbeiter im Fachbereich Ingenieurwesen die Urkunde zum Dienstjubiläum entgegen. Prof. Ingeborg Henzler würdigte dankend und anerkennend die Leistungen

und den Einsatz von Klaus Röske auch als Sicherheitsbeauftragter der FH.

### Neu an der FH Koblenz

#### Seit Februar

Dipl.-Ing. (FH) Anja Nicole Hens, FB IW - WGK  
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Leif, FB Bau  
Dipl.-Ing. (FH) Pascal Rau, FB IW – WGK  
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schäfer, FB IW – WGK  
Dipl.-Ing. (FH) Vyara Tonkova, FB MuT

#### Seit März

Dipl.-Ing. (FH) Anette Euler, FB IW – M  
Dipl.-Betriebsw. (FH) Nadine Schmitz, FB BSW  
Dipl.-Ing. (FH) Spyridon Vogt, FB IW – M  
Melissa Gundlach-Schmidt, FB S, Dekanat  
Sandra Rosenbach B.Sc., FB IW – M  
Dipl.-Ing. (FH) Michael Smolarek, FB IW – M

#### Seit April

Dipl.-Math. (FH) Julia Etscheid, FB MuT  
Dipl.-Ing. (FH) Konrad Henn, FB MuT  
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Göckeritz, FB MuT  
Mario Müller, FB IW – M  
Immanuel Weber B.Sc., FB MuT

*Personalreferat*

### Ausgeschieden

#### Seit Februar

Prof. Dr.-Ing. Jörg Himmel, FB MuT  
Prof. Rahel Dreyer, FB BSW  
Dr. Denise Rey, FB MuT

#### Seit März

Heike Hildebrandt M.A., FB BSW  
Christoph Sandkuhl, Verwaltung Koblenz

#### Seit April

Svenja Kaiser, FB MuT  
Dipl.-Volkswirtin Birgit Lentz, FB MuT  
Gisela Witt, FB IW – E&I, Sekretariat  
Margarete Jung, FB S – Dekanat (Altersteilzeit)

*Personalreferat*

## Veröffentlichungen

### Moos/Klug: Basiswissen Wohlfahrtsverbände 2009, UTB-M



Dieses Lehrbuch ist eine grundlegende Einführung in die freie Wohlfahrtspflege. Es werden zentrale Begriffe wie „Sozialwirtschaft“, „Nonprofit-Sektor“ etc. definiert und – für den Leser leicht verständlich – in den komplexen Zusammenhang eingeordnet. Die Darstellung der sechs deutschen Spitzenverbände hinsichtlich Selbstverständnis, Organisation, Leistungsprofil, historischem Hintergrund sowie Rechtsform zeigt, welchen gewichtigen Beitrag diese zur Sozialwirtschaft leisten. Das Buch beschränkt sich nicht auf eine beschreibende Darstellung, sondern geht insbesondere auf die veränderten sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Europa ein.

Die Autoren: Prof. Dr. Gabriele Moos lehrt Sozialmanagement an der FH Koblenz, RheinAhrCampus Remagen. Prof. Dr. Wolfgang Klug, Dipl. Soz.-Päd. (FH), lehrt Methoden der Sozialen Arbeit an der Kath. Univ. Eichstätt-Ingolstadt.

### **Markus Neuhäuser: Computer-intensive und nichtparametrische statistische Tests**

2010, Oldenbourg-Verlag.

Eine kompakte Einführung in nichtparametrische Tests, die auch auf die aktuellen Permutations- und Bootstrap-Verfahren eingeht.

Die nichtparametrische Statistik ist ein wichtiges Teilgebiet der statistischen Methodenlehre. Kennzeichnend für die Verfahren der nichtparametrischen Statistik sind vor allem Verteilungs-Freiheit, Robustheit und Einfachheit, woraus sich eine hohe Praxisrelevanz ergibt.

Dieses Lehrbuch führt verständlich in nichtparametrische Tests ein; besondere Berücksichtigung finden Permutations- und Bootstrap-Tests, die seit der zweiten Hälfte der 1990er mehr und mehr in den Vordergrund rücken und inzwischen in zahlreichen statistischen Programmsystemen implementiert wurden. Auf die Vorstellung der verschiedenen Testverfahren folgt die Bearbeitung konkreter, beispielhafter Testprobleme. Zudem werden Programme umfassend vorgestellt, so dass der Leser in der Lage ist, die Verfahren selbst anzuwenden.

Prof. Dr. habil. Markus Neuhäuser ist seit 2006 Professor für Statistik am RheinAhrCampus Remagen.

### **Armin Pong: Was können wir wissen? Was dürfen wir hoffen? Was sollen wir tun? - Der demografische Wandel und die Zukunft unserer Gesellschaft**

Welche Auswirkungen haben Geburtenrückgang und Anstieg des Lebensalters auf die Strukturen unserer Gesellschaft? Wie wirkt sich der demografische Wandel auf die Wirtschaft, das Bildungssystem, den Arbeitsmarkt, den Wohnungsbau, die Gesundheitsversorgung oder die Rentenversicherung aus? Mit diesen und vielen weiteren Fragen unserer Zeit beschäftigen sich die neuen Bücher „Was können wir wissen? Was dürfen wir hoffen? Was sollen wir tun? – Der demografische Wandel und die Zukunft unserer Gesellschaft“ des Soziologen und Journalisten Armin Pong. Pong hat mit 20 prominenten Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlern Interviews über die Auswirkungen des demographischen Wandels und die Zukunft der Gesellschaft geführt. In zwei Bänden werden dem Leser Einblicke in die Biografie und Meinungsvielfalt der Experten gewährt. Prof. Dr. Gerd Bosbach, Professor für Statistik, Mathematik und Empirie am RheinAhrCampus in Remagen, kommt in Band 1 der Experteninterviews ausführlich zu Wort.

### **Beutels, Wolfgang, Kleinz, Nicola, Schönrode, Silke (Hg.): Bildungsbuch Kindergarten - Erziehen, Bilden und Fördern im Elementarbereich,**



2010, Verlag Modernes Leben.

Das Buch ist unter einer zweifachen Perspektive zu sehen: Zum einen handelt es sich um ein Lehrbuch für die Ausbildung von Fachkräften im Elementarbereich (v.a. angehende Erzieherinnen), das sowohl einen Überblick über, als auch eine

Einführung in zentrale theoretische Themen der institutionellen Erziehung von Kindern ermöglichen soll.



### **Braun, Daniela (Hg.): Kreativität & Spielen - Kinder erziehen, bilden und betreuen.**

Mit vielen Beispielen aus der Praxis. 2010, Cornelsen Verlag

Beiträge u.a. von: Karin Dieckerhoff und Sandra Fiehr.



Im Rahmen der von Peter-Erwin Jansen herausgegebenen Nachlass-Edition zu Herbert Marcuse erschien: **Marcuse, Herbert (2009): Ökologie und Gesellschaft, Bd. 6. Herausgegeben, kommentiert und mit einem Vorwort von Peter-Erwin Jansen.** Einleitung Irving Fetscher. Zu Klampen Verlag Springe.

### Impressum

#### Herausgeber:

Präsidentin der Fachhochschule Koblenz

#### Redaktion:

Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Gras

Konrad-Zuse-Straße 1

56075 Koblenz

Tel. 0261/9528-116

Fax 0261/9528-113

E-Mail: gras@fh-koblenz.de